

bvitg-Positionspapier Gesundheitsdaten zeitgemäß sichern und nutzen mit der Cloud

Kontakt:
Dennis Geisthardt
Referent Politik
dennis.geisthardt@bvitg.de

www.bvitg.de





Eine zukunftsfähige und patientenzentrierte Versorgung wird durch den Einsatz von Technologie gestärkt. Während das Volumen der Gesundheitsdaten stetig zunimmt, steigen auch die Anforderungen an Datenerhebung, -speicherung und -verarbeitung. Nicht allein die technischen Ausstattungen von Einrichtungen, sondern auch ineffiziente Prozesse wie einer mehrfachen Patientenanamnesen führen zu Herausforderungen. Die Digitalisierung wird dann zur echten Chance, wenn Gesundheitsdaten schnell und sicher zusammengeführt und ausgewertet werden können. KI-basierte Anwendungen können dann etwa ein enormes Potenzial in der Bekämpfung von chronischen und schwerwiegenden Erkrankungen entfalten.

Damit innovative Ansätze und Anwendungsfälle zum Tragen kommen, braucht es stimmige Rahmenbedingungen; sowohl regulatorisch wie finanziell als auch technologisch. Die Nutzung eines Netzwerks an Servern – Cloud Computing – bietet Leistungserbringern und Patienten gleichermaßen Lösungsansätze, um Daten effizient, flexibel, transparent und vor allem sicher abzulegen und zu nutzen. Dabei sind insbesondere die Anwendungsfälle der externen Auslagerung von Gesundheitsdaten in dezentrale IT-Strukturen – Infrastructure as a Service (IaaS) – und die Nutzung von Cloud-basierten Softwareprogrammen (zur Datenverarbeitung) – Software as a Service (SaaS) – hervorzuheben.

Cloud-Computing als Gewinn für Patienten in der klinischen und ambulanten Versorgung

Zentral für die zukunftsorientierte Versorgung von Patienten ist die schnelle und flexible Verfügbarkeit von Daten in kritischen Situationen. Patienten sind die Eigentümer der Daten und entscheiden über den Zugriff darauf; ob im Notfall oder dem regulären Versorgungsprozess. Die dezentrale Speicherung digitaler Gesundheitsdaten in Cloud-Systemen ermöglicht den Abruf von Gesundheitsinformationen von praktisch überall – vorausgesetzt eine stabile Internetversorgung und nötige Endgeräte sind verfügbar.

Diese Flexibilität ermöglicht neue Versorgungskonzepte, insbesondere in der ambulanten Versorgung. Denn auch hier steigt der Bedarf an sicheren mobilen Lösungen, die eine flächendeckende Versorgung gewährleisten, Spezialisierungen ermöglichen und als Verbund- oder Ökosystem an eine Krankenhausstruktur angebunden, aber nicht direkt darin eingebunden sind. „Nicht-stationäre“ Arbeitsplätze wie Haus- und Landärzte, Notärzte und Rettungskräfte können so ebenfalls vom mobilen Zugriff und Abruf von elektronischen Patientendaten profitieren. Die elektronischen Patientenakte und die Anbindung aller relevanten Akteure des Gesundheitswesens spielt hier eine Schlüsselrolle.

Höchster Schutz für höchst schutzbedürftige Daten

Kernpunkt, um eine breite Nutzung von dezentralen Systemen zu ermöglichen, ist der bestmögliche und gewissenhafte Schutz sensibler Patientendaten. Die Integrität der Daten, sowie eine in höchstem Maße transparente Nachverfolgbarkeit von Zugriff und Änderung derselben, ist essenziell, um das Vertrauen der Patienten zu rechtfertigen. Die Komplexität von Cyberattacken, ebenso wie die Abwehr dergleichen, steigt dabei stetig an. Doch der Betrieb eigener Rechenzentren mit professioneller und regelmäßig aktualisierter IT-Sicherheit zur Abwehr von Cyberkriminalität ist aufwendig und kostenintensiv. Speziell medizinische Einrichtungen werden vor große Herausforderungen gestellt.

Auch hier bietet Cloud-Computing einen zielführenden Ansatz. Durch die Nutzung von IaaS-Lösungen obliegt die Herstellung der IT-Sicherheit den Betreibern der Rechenzentren. Der Patient kann daher sicher sein, dass seine Daten immer auf dem aktuellen Stand der Technik geschützt sind und nicht ökonomischen Kalkulationen zum Opfer fallen.

Schonung von natürlichen und finanziellen Ressourcen

Für Medizinische Einrichtungen (im klinischen Bereich) bieten sich außerdem signifikante Kostensenkungspotenziale durch die Nutzung von SaaS-Lösungen. Ihre flexible Anpass- und Skalierbarkeit ermöglicht bedarfsorientierte Dienstleistungsmodelle wie „pay-per-use“ und optimiert so die IT-Kostenstruktur für die (klinischen) Leistungsträger. Diese können durch die Auslagerung eigener Strukturen mittels Cloud-Computing über 80 % ihrer Energiekosten einsparen. Auch der ökologische Fußabdruck der Einrichtungen wird durch die flächendeckende Etablierung von Cloud-Systemen stark verringert.

Vernetzte Versorgung und sichere Datennutzung fördern

Cloud-basierte Datenräume führen zu einer signifikant erhöhten Geschwindigkeit des Datenaustauschs und einer substantiellen Verbesserung der Datenverfügbarkeit. Dies kann zum einen genutzt werden, um den Austausch von Daten zwischen verschiedenen medizinischen Einrichtungen schnell und sicher zu gestalten. Zum anderen ermöglicht die anwenderspezifische Verfügbarkeit der Daten das Etablieren von Künstlicher Intelligenz und spezifischer Algorithmen zur Verbesserung der Patientenversorgung.

Durch den flächendeckenden Einsatz von KI-basierten Alarmsystemen kann beispielsweise die Früherkennung von akuten Krankheitsbildern verbessert und beschleunigt werden. Speziell diese Kopplung von Cloud-Lösungen und zukunftsfähigen Technologien der Datennutzung, i.e. KI und Big-Data Anwendungen, verstärkt die Innovationskraft der Gesundheitsindustrie am Standort Deutschland nachhaltig und adressiert so einen bereits formulierten prioritären Verbesserungsbedarf der Politik.

Politische Projekte müssen national und international ineinandergreifen

Eine Realisierung der durch Cloud-Computing eröffneten Potenziale muss konsequent vorangebracht werden. Dies bedeutet zum einen, die nötigen Rahmenbedingungen für den flächendeckenden Einsatz von Cloud-Computing (im Gesundheitsbereich) zu schaffen und zum anderen den Einsatz dieser Technologie aktiv zu unterstützen. Das Krankenhauszukunftsgesetz fördert die Bereitstellung sicherer serverbasierter Systeme zur Abstimmung des Leistungsangebots verschiedener medizinischer Einrichtungen, sowie zum Aufbau und zur effektiven Nutzung von trägerübergreifenden IT-Strukturen.

Auch die Europäische Datenstrategie der EU-Kommission sieht eine explizite Förderung und Investitionen in zusammengeschlossene Cloud-Infrastrukturen vor. Dem gegenüber stehen jedoch ernsthafte Einschränkungen auf Länderebene durch diesbezüglich zum Teil sehr restriktive und unzeitgemäße Landeskrankenhausgesetze. Die richtigen Ansätze der Bundespolitik und der EU-Kommission können nur erfolgreich werden, wenn der Einsatz von Cloud-Technologien im Gesundheitswesen auch im Föderalismus ermöglicht wird.

Konkret braucht es für den Erfolg der Cloud in der Gesundheitsversorgung folgendes:

- Eine bundesweit einheitliche IT-Sicherheitsrichtlinie, die eine länderübergreifende Nutzung von Cloud-Computing ermöglicht.
- Die Auflösung der einzelnen Landesdatenschutzrichtlinien zu Gunsten einer länderübergreifenden Richtlinie für Datenschutz.
- Bekenntnis zum Vorzug von Cloud-Lösungen gegenüber lokalen Formen der Datenspeicherung und -verarbeitung zur Verbesserung der Datensouveränität.
- Anreize für den flächendeckenden Einsatz von Cloud-Computing als Schrittmachertechnologie für zeitgemäße Datennutzung durch KI- und Big Data Anwendungen.
- Den Datenaustausch über die nationalen Grenzen hinaus durch einen klaren Rechtsrahmen im Sinne der DS-GVO zu ermöglichen und so das Vertrauen der Stakeholder in die Datensicherheit zu stärken.

Berlin, 14. Januar 2021